

Ihre Story, Ihre Informationen, Ihr Hinweis? feedback@20minuten.ch

Neues Notfallkonzept

17. August 2016 11:24; Akt: 17.08.2016 11:24

Zürcher Zentralbibliothek evakuiert – übungshalber

Die Zentralbibliothek Zürich ist im Rahmen einer Übung evakuiert worden. Das neue Notfallkonzept soll im Ernstfall den Schaden für Personen und die Spezialsammlungen begrenzen.



Blick in die Zentralbibliothek Zürich. 28.12.2009 (Bild: Sophie Stieger)

ein aus i i einem Brand oder einer ähnlichen Katastrophe in der Zentralbibliothek (ZB) droht ein immenser Schaden. Einerseits sind Personen - jährlich besucht rund eine halbe Million Menschen die ZB - gefährdet. Andererseits könnten die kostbaren, teilweise einzigartigen Bestände beschädigt oder gar zerstört werden.

Fehler gesehen?

Fehler beheben!

In Zusammenarbeit mit Fachunternehmen hat die ZB nun ihr Notfall- und Sicherheitskonzept erneuert und am Mittwoch im Rahmen einer Übung getestet.

An erster Stelle steht weiterhin der Personenschutz, wie Emil Rebsamen, Leiter Gebäudemanagement, erklärte. Bei einem Brand wird das Gebäude evakuiert. Gemäss einer Medienmitteilung könnten aber «bereits zum Zeitpunkt der Personenevakuierung erste Vorkehrungen» getroffen werden, die einer übermässigen Beschädigung des ZB-Materials entgegenwirken könnten.

Zudem sei die Kommunikation mit der Feuerwehr wichtig: Weiss diese, wo besonders wertvolle Gegenstände stehen, kann sie bei ihrer Intervention gegebenenfalls schonend vorgehen.

Nach dem Löscheinsatz der Feuerwehr beginnen die Mitarbeiter der ZB mit der Bergung der Werke. Laut Rebsamen ist dabei eine gute Ausbildung für diesen Katastrophenfall von zentraler Bedeutung.

«Vollnasse Bücher» sind doppelt so schwer

So müsse etwa jedem Mitarbeiter, der im Notfall Werke in Sicherheit bringt, bewusst sein, dass «vollnasse Bücher» doppelt so schwer seien - die Gestelle könnten unter dieser Last zusammenbrechen. Im Weiteren müsse der fachgerechte Umgang mit wasser- und brandgeschädigten Objekten geübt werden.

Die ZB will gemäss Mitteilung im Weiteren verstärkt auch präventive Massnahmen ergreifen. So ist vorgesehen, zusätzliches Notfallmaterial anzuschaffen, «das

individuell auf die Spezialobjekte zugeschnitten ist». Dabei werde besonderes Augenmerk auf grossformatige oder hochsensible Werke gelegt, die bei der geringsten Berührung mit Wasser irreversibel beschädigt würden.

(sda)

Mehr Themen



Jihad-Rückkehrer am Flughafen festgenommen

Ein tunesisch-schweizerischer Doppelbürger sitzt seit vergangener Woche in Haft. Der 29-Jährige war aus dem Jihad zurückgekehrt.



Elchsafari, Floss bauen – und aufs Plumpsklo

In Värmland kann man sich auf authentische Outdoor-Erlebnisse gefasst machen. Die Lightversion schaffen sogar komfortverwöhnte Städer.

1 Kommentare

Die beliebtesten Leser-Kommentare

o → [Muetzel](#) am 17.08.2016 23:14 via

o → Digitalisierung

Könnte man die Werke nicht einfach digitalisieren? Es geht doch hier va um Texte und Inhalt und nicht um Kunstgemälde. Das wäre doch langfristig sowieso notwendig.

Die neusten Leser-Kommentare

o → [Muetzel](#) am 17.08.2016 23:14 via

o → Digitalisierung

Könnte man die Werke nicht einfach digitalisieren? Es geht doch hier va um Texte und Inhalt und nicht um Kunstgemälde. Das wäre doch langfristig sowieso notwendig.